

Der 1. Block der WTF!?!-Demo ist FLTI*. Insbesondere im Kontext der Proteste gegen die sogenannten „LebensschützerInnen“ soll der 1. Block den sonst oft nicht gesehenen Kämpfen von FrauenLesbenTransInter* Raum geben!

Das heißt im Umkehrschluss: Wir wünschen uns, dass im 1. Block keine Cis-Männer mitlaufen.

Als Cis-Männer verstehen wir Menschen, denen bei der Geburt das männlichen Geschlecht zugewiesen wird, die sich damit weiterhin identifizieren und weder trans noch inter sind.

Verweist bitte nicht einfach Menschen aus dem 1. Block, von denen ihr annehmt, dass sie Cis-Männer seien. Geschlechtsidentität kann nicht äußerlich abgelesen werden. Wir möchten nicht, dass Personen auf der Grundlage von Fremdzuschreibungen auf das FLTI-Konzept angesprochen werden, sondern möchten uns auf Selbstdefinition und Respekt vor dem FLTI*-Konzept verlassen. Ein paar Worte dazu, wer in Demosprüchen und – symbolen mitgedacht wird

Wir freuen uns wie jedes Jahr über kreative und vielfältige Inhalte auf unserer Demo. Allerdings tauchen bei Protesten rund um das Recht auf körperliche Selbstbestimmung immer wieder Sprüche auf, die marginalisierte Lebensrealitäten nicht mitdenken und damit unsichtbar machen. Wir als Bündnis wünschen uns, dass auf unserer Demo diese Unsichtbarmachung nicht weitergeführt wird.

Ein paar Fragen, die ihr euch in Bezug auf mitgebrachte Transpis/Plakate stellen könnt:

- Setze ich mit meiner Botschaft körperliche Merkmale und ein bestimmtes Geschlecht gleich?
- Vermittle ich bestimmte Weiblichkeits- oder Männlichkeitsnormen?
- Vermittle ich bestimmte Körpernormen, denke zB. nur weiße und nicht-behinderte Körper mit?
- Funktioniert der gleiche Spruch auch für nicht-cishetero Lebensentwürfe?

• Manche Sprüche sind witzig gemeint, funktionieren aber durch die Aufrechterhaltung einer Cis-Norm gegenüber Körpern: ZB „If men could get pregnant, abortion would be legal“ - Schwangerschaften von Transmännern haben bisher noch nichts an Paragraph 218 verändert!

• Vulven wurden und werden oft als empowerment-Symbol verwendet. Es ist immer noch nötig, Menschen mit Vulva in der Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper und der eigenen Sexualität entgegen des damit verbundenen Stigmas zu bestärken. Oft werden Vulven jedoch im gleichen Zug mit Frau-Sein oder Weiblichkeit gleichgesetzt. Wenn beispielsweise ein Schild, auf dem eine Vulva zu sehen ist, mit “girl power” betitelt wird, schließt die Botschaft Frauen und Mädchen, die keine typischerweise als Vulva gelesenen Genitalien haben, aus. Es werden zudem Menschen in der Gruppe der Frauen und Mädchen mitgedacht, die vielleicht über ähnliche Genitalien verfügen, sich aber nicht als Frauen bezeichnen.

Stark auf Körperlichkeiten bezogene Symboliken können insbesondere für Trans- und Inter*personen negativ vorbelastet sein. Eine hauptsächlich mit Vulven bebilderte Demo kann das Gefühl vermitteln, dass es dabei nur um die Kämpfe von cis-Frauen oder bei der Geburt als weiblich zugewiesene Menschen geht, und andere Positionen mit ihren Anliegen nicht gesehen oder berücksichtigt werden. Dabei geht es nicht um das Körperteil an sich als Problem, sondern um den historischen und sozialen Kontext von Transmisogynie*, in dem es unabhängig von der Absicht der Transpiträger_innen steht. Transfrauen und transweibliche Menschen etwa werden leider immer noch aus manchen Frauenräumen ausgeschlossen, da ihr Frau-Sein unter anderem aufgrund angenommener körperlicher Differenzen nicht anerkannt wird.

Wir wollen Protestformen fördern, in denen unterdrückte Gruppen nicht gegeneinander ausgespielt werden, sondern solidarisch auch Ausschlüsse mitdenken, die sie nicht selbst betreffen.

Unser Feminismus ist queer, antirassistisch und solidarisch! Take back your body, your gender and sexuality!

* Transmisogynie bezeichnet die Diskriminierung von Transfrauen und transweiblichen Personen